

Jahresabschlussandacht

nach der Liturgie des Klosters von Taizé

31.12.18 um 18:00 Uhr, Ev. Kirche Windesheim



1Bild von Niek Verlaan auf Pixabay

Glockengeläut

Präludium

Begrüßung

In der Stille dieses Abends kommen wir zusammen, um Gott zu danken für die Liebe, die er uns erweist.

In der Stille dieses Abends kommen wir zusammen, um daran zu denken, dass Gott keinen Menschen verloren gibt, sondern selbst zu jedem kommen will.

In der Stille dieses Abends kommen wir zusammen, um an der Krippe im Stall von Bethlehem innezuhalten und uns neu senden zu lassen in diese Welt, zu den Menschen, die auch auf uns warten.

Gott geht mit uns, alle Wege – auch in ein neues Jahr, denn er ist zu uns gekommen – daran denken wir in der Stille dieses Abends und dieser Nacht.

LIED: Die Nacht ist vorgedrungen (eg 16,1.4.5)

Votum und Psalmgebet (Psalm 121)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

An diesem Abend beschließen wir ein Jahr, das wir so wohl alle selbst nicht erwartet hatten. Für manche von uns war es auch von Trauer auslösenden Erfahrungen geprägt.

Wir wollen all das, was uns in diesem Jahr an Gutem wie Schwierigem widerfahren ist vor Gott bringen mit den trostvollen Worten des Psalmisten, der mit uns im 121. Psalm betet:

- 1 [Ein Wallfahrtslied.] Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
- 2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.
- 3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.
- 4 Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
- 5 Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, 6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.
- 7 Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.
- 8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Gebet

Menschgewordener Gott!

Du kommst in unsere Herzen als unser Helfer.

Schaffst diese Welt und

nimmst alles auf dich, was uns bedrückt.

In uns selbst lebst und betest du.

All unseren Kummer, all unsere Sorge dieses alten Jahres,
du trägst sie mit uns, und bist Hüter über unseren Seelen.

In dieser Nacht schenkst Du uns ein neues Jahr.

Eine neue Richtung und Orientierung!

All unser Sein – unser Ausgang wie unser Eingang – es liegt in Deinen Händen. Deshalb: Christus, beten wir dich an.

LIED: Adoramus te, o Christe

Lesung: Jesaja 40 mit gesungenem „Alleluia 22“

Halleluja.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Halleluja.

Der Prophet Jesaja kündigte lange Zeit vor der Geburt Jesu dessen Kommen an. Wir hören die Worte, die Trost und Orientierung sein möchten auch für uns heute in dieser Nacht.

Alleluia

1 *Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.*

2 *Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat doppelte Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden.*

3 *Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!*

4 *Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden;*

5 *denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.*

Alleluia

6 *Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.*

7 *Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk!*

8 *Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.*

9 *Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott;*

10 *siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her.*

11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.

Alleluia

LIED: Jesús le Christ (Christus, dein Licht – franz./dt.)

LICHTER WERDEN ENTZÜNDET!

Lesung: Markus 9¹

Die Leute liefen auf Jesus zu und begrüßten ihn. Er kommt wie gerufen, denn die zurückgebliebenen Jünger sind in ein heftiges Streitgespräch mit den Schriftgelehrten verwickelt. Anscheinend hat es mit einem kranken Kind zu tun.

» *Worüber streitet ihr mit ihnen?* «

Ein Mann tritt hervor. »*Ich bin zu dir gekommen mit meinem Sohn. Er hat einen Geist, der ihn am Sprechen hindert. Wenn der Geist ihn überfällt - was einfach so geschehen kann - dann reißt er ihn zu Boden, und meinem Sohn tritt Schaum vor den Mund, er knirscht mit den Zähnen und wird ganz starr.*

Der Junge leidet offensichtlich an einer Form von Epilepsie, und der Vater leidet am Leiden seines Sohnes. In ihm haust ein Quälgeist, der unversehens zum Angriff übergeht. Und niemand kann das Übel abwenden

»*Ich habe mit deinen Jüngern geredet, dass sie ihn austreiben sollen, doch sie konnten's nicht.*

«

Jesus seufzt. Glaube kann Menschen heilen, das müssten die Jünger mittlerweile wissen. »*O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich noch in eurer Mitte sein? Wie lange soll ich euch noch ertragen? Bringt mir den Jungen.*«

Sie brachten ihn zu Jesus. Und sobald der Dämon Jesus sah, riss er den hin und her, dass er hinfiel und sich mundsäumend auf dem Boden wälzte.

»*Wie lange hat er das schon?*«

»*Von Kind auf. Und oft hat ihn der Dämon ins Feuer und ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen, Doch wenn du kannst, hilf uns, erbarme dich unser!*«

»*Was heißt hier, ‚wenn du kannst‘ ... ? Alles ist möglich dem, der da glaubt.*«

¹ Nach Nico Ter Linden: „Es wird erzählt...“, Bd. 2

Glaube ist immer der Glaube, dass es auch anders möglich wäre. Und der Vater versteht, dass kein Heil zu erwarten ist, wenn er sich dem Glauben nicht öffnet und sich nicht ganz und gar Jesus anvertraut:

Der Vater lässt seine Angst fahren und gibt sich geschlagen. „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“

Jesu bedroht den unreinen Geist „*Ich, Jesus, gebiete dir: Fahre von dem Jungen aus und kehre nicht mehr in ihn zurück.*“

Mit lautem Gebrüll und heftigem Zerren hin und her fuhr der Dämon aus. Doch es schien, als habe er alle Lebensgeister mit sich genommen. Er lag da wie tot. »Er ist gestorben,« sagten die Leute.

Jesus nahm ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf.

LIED: Aber du weißt den Weg für mich

Meditation zur Jahreslosung 2020 : *Ich glaube; hilf meinem Unglauben, Markus 9,24*

I. Nur noch wenige Stunden und 2020 ist vorbei endlich, sagen viele. Wir hoffen, dass 2021 besser wird. Ja, viele sehnen sich danach, dass 2020 endlich vorbei ist. Schon im März habe ich mehrfach gelesen: „Bitte lieber Gott, könntest du bitte 2020 deinstallieren und neu laden. Es hat einen Virus.“ Und letzte Woche den Tipp, um 2020 mit dem richtigen Wort zu verabschieden, sollte man um 23.58 Uhr und 42 Sekunden „Schrei nach Liebe“ von der Musikgruppe „Die Ärzte“ starten. Aber da wir ja in der Kirche sind – auch wenn keiner da ist, müssen Sie das jetzt selbst ausprobieren. Wer hätte das heute vor einem Jahr gedacht.

Zu Silvester 2019 hatten wir noch ganz Sorgen – die Buschbrände in Australien – Klimawandel, wie geht es in der Welt weiter. Bald hielt uns anderes in Atem.

Unglaublich!

II. Was für ein Jahr! Ein Jahr, das uns auf ganz unerwartete Weise herausgefordert hat. So vieles war nicht mehr möglich, so vieles anders und so viele neue Vokabeln haben wir gelernt. AHA, zum Beispiel. Ich glaube, vor einem Jahr haben wir das noch anders verstanden.

2020. Ein Jahr voller Sorgen: um die Familie, die Liebsten, die Zukunft, die Existenz.

Wir haben gemerkt, das Leben ist eine ziemlich wacklige Angelegenheit. Wir haben Pläne und Ziele. Im Grunde liegt die Zukunft aber wie ein ungeschriebenes Buch vor uns. Wir können sie natürlich mitgestalten, aber eben nicht alles.

III. „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ Diese fünf Worte sind die Losung für das Jahr 2020. Nur fünf Worte – fünf Worte, die es in sich haben.

In der Geschichte, die wir eben auch gehört haben, ist dieser Satz der verzweifelte Ausruf eines Vaters. Er bangt um seinen kranken Jungen. Ratlos ist er und hilflos. Das Gefühl, können sicher viele nach diesem Jahr nachvollziehen ist. Wie kann es weitergehen? Niemand kann dem Vater helfen. Ob Jesus es kann? Er nimmt all seinen Mut zusammen: „Wenn du kannst, hilf uns.“ Hoffnungsvoll wendet er sich an ihn, aber auch unsicher. Zwischen den Zeilen schon die Anfrage „Kannst du das überhaupt?“ Es wäre so schön, aber auch wenig wahrscheinlich, eigentlich unglaublich. Kann Jesus sein Kind heilen? Seine Sorge schreit „Ja“. Sein Verstand ruft „Nein“! Nur mit Nachdenken lässt sich das nicht beantworten. „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

IV. Was ist Glaube? Etwas für wahr halten? Oder das Gegenteil von Wissen? Laut Wikipedia ist es eine Grundhaltung des Vertrauens besonders im religiösen Kontext.

Für mich ist Glaube das, was die Angst übersteigt.

Ich kann sagen: *Ja, Gott, ich habe Angst; nimm du dich bitte meiner Ängste an.*

Dieser Vers, der uns 2020 begleitet hat, ermutigt uns, ganz auf Gott zu vertrauen. Mit allen Ängsten, Zweifeln, Fragen und vielleicht auch Zorn. Zu versuchen, alles loszulassen.

Manchmal spüre ich dann Geborgenheit, erhalte neues Zutrauen. Die Ängste und Fragen sind dadurch nicht einfach weg, aber ich spüre eine neue Kraft. Kann wieder vertrauen, dass Gott es am Ende doch gut mit uns meint. Auch wenn ich ihn oft nicht verstehe.

Auch in diesem Jahr ist vieles geschehen, dessen Sinn ich nicht verstehe.

Bei manchen bin ich ungläubig, dass sie überhaupt Sinn hatten.

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

V. Was bleibt nun an diesem Silvesterabend? Nach 366 Tagen 2020.

Ich blicke zurück: denke an alle glücklichen Momente, alles Schöne und Gute – und auch das gab es 2020, an alles, was mir Zuversicht gibt, aber auch alles, was traurig macht und ratlos lässt.

So kurz vor Beginn eines Neues Jahres schauen wir Menschen in die Zukunft: voller Hoffnungen, voller Zweifel, voller Angst auch vor dem, was das kommende Jahr wohl bringen wird. Wie froh wären viele, wenn sie einen Blick in die Zukunft werfen könnten; wenn sie Gewissheit, Sicherheit hätten.

In einem Gedicht/Sprichwort aus China heißt es: „Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neues Jahres stand: Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgehen kann. Aber er antwortete: Geh nur hin in die Dunkelheit, und leg deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.

Ob wir uns darauf einlassen können?

Susanne Niemeyer erzählt eine Geschichte, die auf ganz einfache Weise eine Anleitung zum Üben gibt. Das hat mir gefallen.

Eines Morgens liegt eine Karte im Briefkasten. Darauf steht: „Geh ein paar Schritte mit geschlossenen Augen.“ Sonst nichts. „Sonderbare Idee“ denkst du, aber du versuchst es trotzdem. Nur vom Tisch zur Spüle. Allerdings blinzelst du zwischendurch doch immer mal wieder, ob nicht vielleicht doch etwas im Weg steht. Du versuchst es noch einmal und zwingst dich, die Augen geschlossen zu halten. Ein mulmiges Gefühl beschleicht dich. Dir fehlt die Gewohnheit. Da steht doch nichts zwischen Tisch und Spüle, das weißt du doch ganz genau? Du versuchst zu rekapitulieren, wie die Küche aussieht. Trotzdem kommst du nicht weiter. Es fehlt die Kontrolle. Du weißt eigentlich, dass da noch Platz ist, aber du wagst es nicht, deinem Gefühl zu trauen, aus Angst zu stolpern. Dir fehlt dich Sicherheit. Aber mit jedem Versuch geht es besser.

Neben dem Gefühl der Unsicherheit entsteht dann ein anderes Gefühl, so etwas wie Innigkeit, Befreiung, Vertrauen.

Vielleicht gehört beides zusammen. Im Briefkasten liegt noch eine zweite Karte: „Tausche Gewohnheit, Kontrolle und Sicherheit gegen Vertrauen“, steht darauf. „Angabe und Annahme jederzeit, an jedem Ort. Gott.“

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Das Leben wird uns immer wieder in Situationen führen, in denen wir nicht wissen, ob uns unser Glaube da hindurchhilft. Und womöglich werden wir Zweifeln ausgesetzt sein, in denen wir unseres Glaubens nicht mehr sicher sind. In solchen Momenten wünsche ich uns, dass uns jemand seines Glaubens versichert und wir von der Gemeinschaft der Glaubenden getragen werden. Gerade auch hier in unserer Gemeinde. Wir sollen einander Wegweiser sein, so wie Jesus Wegweiser für uns ist

Ob es uns, Ihnen und mir, 2021 gelingen wird, Gott zu vertrauen?

„Gott, ich möchte dir so gerne vertrauen. Hilf meinem Unglauben! – auch in dem Jahr, das vor uns liegt.“

Amen.

LIED: Von guten Mächten (eg 652)

Fürbittengebet mit gesungenem „La ténèbre“

Dein Heil, ewiger Gott, bleibt.
Deine Gerechtigkeit, treuer Gott, ist stark.
In deine Hände legen wir dieses Jahr zurück.
Dankbar für das, was wir empfangen haben.
Dankbar für das Schwere.
Dankbar für das Glück.

Deine Liebe hat Spuren hinterlassen.
Wir schauen auf die Spuren deiner Liebe.
Wir erinnern uns
an die in diesem Jahr geborenen Kinder
an die geliebten Menschen, die uns der Tod genommen hat
an die Menschen, die unsere Freundschaft und Liebe gewannen
an Gelingen und Glück
Dein Heil, ewiger Gott, bleibt.

La ténèbre

Deine Gerechtigkeit hat Spuren hinterlassen.
Wir schauen auf die Spuren deiner Gerechtigkeit.
Wir denken
an die Momente der Versöhnung und Genugtuung
an das Aufatmen, wenn Unrecht geheilt wurde
an die Hoffnung, weil es viele Menschen guten Willens gibt

an gemeinsames Singen und Tanzen.
Deine Gerechtigkeit, treuer Gott, ist stark.

Deiner Gerechtigkeit überlassen wir,
worüber wir uns empören.
Deiner Gerechtigkeit überlassen wir,
woran wir gescheitert sind.
Deiner Gerechtigkeit überlassen wir,
was uns ratlos macht,
was uns ängstigt,
was nach Versöhnung schreit.
Deine Gerechtigkeit, treuer Gott, ist stark.

La ténèbre

Deiner Liebe überlassen wir,
wo unserer Liebe nicht genügte.
Deiner Liebe überlassen wir,
wie die Sehnsucht begonnen hat.
Deiner Liebe überlassen wir,
was uns beglückt,
was uns hoffen lässt,
was du in uns begonnen hast.
Dein Heil, ewiger Gott, bleibt.

Dein Heil, ewiger Gott, bleibt.
Deine Gerechtigkeit, treuer Gott, ist stark.
In deine Hände legen wir dieses Jahr zurück.
Dankbar für das, was wir empfangen haben.
Segne, was gewesen ist.
Segne, was kommt.
Geh mit uns in das neue Jahr, du treuer, ewiger Gott.
Darum bitten wir dich,
durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Vaterunser

Segensgebet

Herr, in dieser Nacht ahnen wir das Leben, das du schenkst und auch, wie du Leben unter uns Menschen willst.

Ehrfurcht sollen wir halten vor dem,
was uns Leben ermöglicht,
teilen sollen wir, so dass Leben allen ermöglicht wird.

Du kommst in uns
und wir leben aus dir.

Dass andere dies spüren, wenn ihr ihnen begegnet,
dass ihr ein Segen werdet für die Menschen,
denen ihr begegnet,
dass ihr ein Segen seid für Gottes gute Schöpfung.

Dazu segne euch Gott der Allmächtige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Geht eure Wege aus dieser Nacht
in die Tage der Weihnacht, die Gott für euch bereitet.
Und geht eure Wege im Frieden des Herrn,
der sich über diese Erde ausbreiten wird
– auch durch euch.
Amen.

LIED: Nada de turbe

Postludium